



# Matthäusbote

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN MATTHÄUSGEMEINDE MÜNSTER

## Die Themen

Andacht	2	Reisesegen	12
Ukraine: Berufung trotz Krieg	4	Osternacht	13
Präventionskonzept	6	Robin Hood im Teuto	14
Nachhaltigkeits-AG startet	7	Besuchssonntag	15
4 Jahre Konfi-Unterricht	9	Küche: Hallo, ich bin die Neue	16
Ab auf die Burg	10	JHV des Fördervereins	18

# ÜBERGÄNGE

Manchmal stehen wir im Leben vor Übergängen, die uns Angst machen. Das kann ein Wohnort- oder Berufswechsel sein. Es kann sein, dass Beziehungen sich verändern oder sogar ganz enden. Das kann ein wichtiges Gespräch, eine Prüfung oder ein »Erstes Mal« von etwas sein und alles, von dem wir im Vorfeld nicht wissen, wie es ausgeht. Ende Juli werde ich nach Jerusalem reisen, um dort ein Jahr zu studieren. Ich verlasse Münster, meine Gemeinde und damit auch viele Freunde. Natürlich freue ich mich auf die vielen Erfahrungen. Aber es macht mir auch Sorge, ob ich mich in die Sprache und Kultur einfinde, ob ich Freundschaften schließe und ob ich mich dort zuhause fühlen kann. Veränderungen machen mir Angst, weil ich sie nicht kontrollieren kann. Das Bekannte und Gewohnte bietet mir Sicherheit und vom Neuen weiß ich noch nicht genau, was es bringt.

So ähnlich muss sich Jakob gefühlt haben, als er vor dem Fluss Jabbok stand. Nachdem er seinen Bruder Esau aufs Übelste hintergangen hatte, geflohen war und in der Ferne eine Familie gegründet hatte, wollte er zu Esau zurückkehren und sich mit ihm versöhnen. Dass Esau Jakob vor seiner Flucht

noch ums Leben bringen wollte, machte es Jakob sicher nicht leichter. Wir lesen in Genesis 32, dass Jakob an diesem Fluss die ganze Nacht mit einem Mann kämpft, den er mit folgender Begründung nicht gehen lassen will: *»Ich lasse dich nicht, es sei denn du segnest mich.«* (Genesis 32,27) Also ist es Gott, mit dem Jakob dort kämpft? Ja, denn Jakob nennt diesen Ort im Nachhinein Pnuel – Angesicht Gottes. Eine seltsame Vorstellung, dass Gott und Jakob sich streiten und Gott kaum stärker zu sein scheint als Jakob ... Gott fragt Jakob nach seinem Namen, sagt ihm, dass er von nun an (auch) Israel heißen soll und segnet ihn dann. Der Name Israel bedeutet in der Übersetzung so viel wie *»Gott kämpft (für uns)«*. Und Jakob scheint nun mutig genug zu sein den Fluss zu überqueren und sich der Begegnung mit Esau zu stellen. Wie wir im folgenden Kapitel nachlesen können, findet tatsächlich eine Versöhnung statt.

Ich sehe in dieser Erzählung eine Analogie zu meinem Leben. Manchmal macht mir eine Veränderung so viel Angst, dass ich mit Gott ins Ringen komme: Muss das wirklich sein? Wie wird sich mein Leben verändern und was, wenn es nicht zum Positiven ist? Am liebsten würde ich eine Garan-



tie auf den nächsten Lebensabschnitt haben. So wie Jakob sich Gottes Segen wünscht. Und was macht Gott? Er schenkt Jakob diesen Segen, aber er erinnert ihn vorher daran, wer er ist: *»Wie heißt du?«* (Genesis 32,28). Ich lese das wie eine Erinnerung daran, das Gott mir mein Leben geschenkt hat, damit ich es gestalten darf! Ich muss den Fluss selbst überqueren. Gott kann mir diesen Schritt nicht abnehmen, aber er

kann mir seinen Segen zusprechen und dass er für mich einsteht und für mich mitkämpft.

Und so wünsche ich uns, dass wir Übergänge im festen Vertrauen auf Gottes Beistand bestreiten und die Angst vor Veränderungen sich in Mut umwandelt, das Leben mit all seinen Unsicherheiten anzunehmen:

*»Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?«* (Römer 8,31)

*Ihre/eure Luisa Riepenhausen*

## MARIE UND JAPHIN BERUFUNG TROTZ KRIEG

Im vergangenen Jahr fragten Marie und Japhin bei mir an, ob sie uns als Gemeinde einmal ihr Projekt in der Ukraine vorstellen könnten und ob es für uns infrage käme, das zu unterstützen. Marie war während ihres Studiums in unserer Gemeinde aktiv und hatte schon lange ein Herz für Osteuropa. Dann war



sie in die Ukraine gegangen, hatte dort Japhin – der aus Indien kommt – kennengelernt und später geheiratet. Gemeinsam haben die beiden eine Bibelschule von »Jugend mit einer Mission« geleitet. Die Bibelschule hatte eine besondere Bedeutung, weil die Ukraine, anders als Belarus oder auch Russland, ein freies Land ist, in dem man solche Institutionen frei von staatlicher Gängelung führen kann. So konnten dort viele Christ\*innen aus den Nachbarländern, vor allem aus Zentralasien, ausgebildet werden.

Die beiden haben dann bei einem

Deutschlandbesuch auch bei uns vorbeigeschaut und sich dem Hauptamtlichen-Team vorgestellt. Wir hatten den Eindruck, dass das gut passt. Anfang dieses Jahres haben wir Marie und Japhin per Zoomgespräch ins Presbyterium eingeladen. Danach waren wir im Presbyterium sofort der einmütigen Überzeugung: Das ist ein sehr gutes Projekt, das wir gerne unterstützen. Es gab dann auch schnell Ideen, einen angepeilten Besuchstermin, bei dem die beiden sich im Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt hätten und erste Überlegungen, wie wir vielleicht mit einer Gemeindegruppe nach Kiew reisen wollten.

Dann kam alles anders.

Das erste, was die beiden nach der russischen Invasion entschieden haben, war, dass sie bleiben. Die Berufung, dort in Kiew Gott und den Menschen zu dienen, sehen sie als unverändert gültig. Das ist eine sehr mutige und konsequente Entscheidung, die auch uns herausfordert: Die Nachfolge Jesu stand nie unter dem Versprechen, billig, komfortabel oder auch nur (im weltlichen Sinn) sicher zu sein und uns nur an nette und friedliche Orte zu führen. Wir sind hier ständig in der Gefahr, in ein sehr einseitiges Wohlgefühl-Evange-



Bild von Markus Spiske auf unsplash

lium abzurutschen. Japhin und Marie zeigen uns, dass es um mehr geht.

Ihr Leben hat sich seit der Invasion natürlich vollständig verändert: Bibelschüler\*innen gibt es keine, stattdessen unterstützen sie die Menschen auf vielfältige Weise, wo sie nur können: Sie kochen in der großen Küche ihres Zentrums und versorgen so viele Menschen mit warmen Mahlzeiten. Sie verteilen Medikamente und Hilfsgüter aller Art, machen Besuche in Seniorenheimen und umliegenden Ortschaften, bringen geflüchtete Menschen aus Kiew in sichere Gebiete, hören den Menschen zu, beten für sie und verschenken Bibeln. Trotz des enormen Drucks und Risikos, unter dem sie leben, berichten sie von großem inneren Frieden.

Was können wir für die beiden tun? Wir können für sie beten und sie finanziell unterstützen. Die Kontodaten stehen unter diesem Artikel. Die ein-

gesammelten Spenden leiten wir zu einhundert Prozent an die beiden weiter. Und wir versuchen, den Kontakt zu halten und schauen, was da möglich ist, auch wenn es wohl noch länger dauert, bis ein Besuch in Kiew sinnvoll wird.

Der Krieg in der Ukraine ist dunkel genug. Für mich ist es ein Privileg, Menschen zu kennen, die mitten in dieser Dunkelheit als Kinder des Lichtes leben. Und wir können und wollen sie dabei nach Kräften unterstützen.

Wer den *Newsletter* der beiden bekommen möchte, kann die Anmelde-daten dazu im Gemeindebüro bekommen.

*Volker Roggenkamp*

Ev. Matthäusgemeinde  
IBAN: DE78 3506 0190 0000 1661 20  
Verwendungszweck:  
1347 Missionsprojekt Ukraine

# KULTUR DER ACHTSAMKEIT UND DES HINSCHAUENS

## SCHUTZKONZEPT ZUR PRÄVENTION SEXUALISierter GEWALT



Die Prävention sexualisierter Gewalt stellt ein herausforderndes und gleichzeitig sehr wichtiges Thema dar, mit dem wir uns in den nächsten Monaten in einer Projektgruppe der Matthäusgemeinde beschäftigen werden. Jede Gemeinde der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) muss bis etwa März 2024 ein individuelles Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt erstellen. Das bestimmt nicht zuletzt das Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt (KGSsG), das seit März 2021 in Kraft ist.

Ziel der Präventionsarbeit ist es, eine »Kultur der Achtsamkeit und des Hinschauens« in den Gemeinden zu stärken. Die Schutzkonzepte sollen das Risiko minimieren, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer Gemeinde Grenzverletzungen und Gewalt erleiden, statt Geborgenheit, Sicherheit und Nähe zu erfahren.

Um den Gemeinden bei der Erstellung des Schutzkonzepts zu helfen und

Wissen über sexualisierte Gewalt und über einen bewussten Umgang mit Nähe und Distanz zu vermitteln, gab es in den letzten Monaten Schulungen des Evangelischen Kirchenkreises Münster in Kooperation mit der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt »Zartbitter Münster e.V.«.

Als Projektgruppe stehen wir am Anfang dieses herausfordernden Weges, ein Schutzkonzept für unsere Gemeinde zu erstellen, um mögliche Gefährdungspotenziale zu identifizieren, präventive Maßnahmen zu benennen, (bereits vorhandene) Regeln für einen achtsamen Umgang miteinander festzuhalten und weiterzuentwickeln und transparente Beschwerdewege auszumachen.

Da die Erstellung des Schutzkonzepts partizipativ und unter möglichst breiter Beteiligung der Gemeinde gedacht ist: Herzliche Einladung an Interessierte, in der Projektgruppe mitzuarbeiten! Die Kontaktaufnahme kann über das Gemeindebüro erfolgen.

Für die Projektgruppe  
*Simone Eßlage, Kristina Hirschfeld,  
Hosanna Panjaitan, Volker Roggenkamp und Katharina Schneider*



Bild von Noah Buscher auf unsplash

## AG FÜR KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ DIE SCHÖPFUNG BEWAHREN

Die Bewahrung der Schöpfung ist ein wichtiger christlicher Auftrag. In der Matthäusgemeinde gibt es viele Menschen, denen dies – und damit der Schutz der Natur – am Herzen liegt. Kürzlich hat sich auch Volker Roggenkamp in einer Predigt und in einem Vortrag mit diesem Thema beschäftigt.

Parallel dazu hat sich vor einiger Zeit zum ersten Mal unsere Arbeitsgemeinschaft für Klima- und Umweltschutz zusammengefunden. Hier wollen wir gemeinsam überlegen, an welchen Stellen wir bei uns in der Gemeinde Potential haben, in diesem Bereich aktiv zu werden. Einerseits geht es darum, eine Art »Herzensbildung« zu betreiben, also die eigene Haltung zu überdenken bzw.

weiterzuentwickeln. Darüber hinaus wollen wir aber auch konkrete »Baustellen« in der Gemeinde angehen. Beispiele dafür sind der Austausch von energieintensiven Leuchtstoffröhren, das Anpflanzen von insektenfreundlichen Pflanzen im Kirchengarten oder der Umstieg auf schadstoffärmere Reinigungsmittel.

Wir wollen uns in Zukunft, je nach Bedarf, vier- bis sechsmal im Jahr treffen. Jeder von euch ist herzlich eingeladen, eigene Vorschläge einzubringen. Gerne könnt ihr euch mit euren Ideen an Simon Baumgärtner, Janne Decher, Julian Deters, Marie Grabbet oder mich wenden.

*Susanne Schubert*

# KONFIRMATION 2022



Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,  
wir gratulieren euch zur Konfirmation und  
wünschen euch Gottes reichen Segen!

## DANKE FÜR 4 JAHRE KONFI-UNTERRICHT

An dieser Stelle möchten wir uns im Namen aller Beteiligten sehr herzlich bei Benjamin Krick bedanken. Er startete als Benjamin Nowak (☺) und hatte sich bereit erklärt, das Team der Hauptamtlichen zu unterstützen, als es eine Lücke in der Arbeit mit Konfirmand\*innen gab.

Mit außerordentlichem Engagement, Übersicht und Gelassenheit hat er zwei Jahrgänge unserer Konfis begleitet und unterrichtet. Das hat er immer mit einem Team ehrenamtlicher Mitarbeiter\*innen auf die Beine gestellt und bemerkenswert umgesetzt, auch wenn digitale Formate aufgrund der Pandemie erforderlich wurden.

Wir alle haben gemerkt, wie schwer es in dieser Zeit war, die anderen nicht aus den Augen zu verlieren. Das war sicherlich auch bei den Jugendlichen so, die ohnehin aus verschiedenen Stadtteilen und Schulen im Konfi-Kurs bunt zusammengewürfelt waren.

Daher vielen Dank an Benjamin als Leitung und natürlich an das ganze Team für euren unermüdlichen Einsatz, für kreative Lösungen dranzubleiben, die gute Botschaft an die junge Generation zu bringen und den Kern des Glaubens anschaulich und engagiert zu erklären und zu vertiefen. Und danke für



tolle Freizeiten, die natürlich auch einen hohen Planungsaufwand bedeuten. Auch aus der Elternperspektive kann ich sagen, dass Benjamins Federführung sehr angenehm, umsichtig und souverän war. Hut ab!

Nun liegen die Konfirmationskurse in der Hand unserer im vergangenen September neu gestarteten Referentin für Kinder, Jugendliche und Familien, Katharina Schneider, und Benjamin (inzwischen verheiratet, daher die Namensänderung ☺) kann sich jetzt anderen Dingen und Themen widmen, sowohl privat als auch in der Gemeinde. Daher von ganzem Herzen: Danke, Benni!

*Rebecca Roggenkamp*



## AB AUF DIE BURG

Es war eine ganz schön knappe Kiste, ob es klappen sollte mit unserer Doppel-Freizeit über Karneval auf der Jugendburg Gemen. Die Corona-Infektionszahlen stiegen zu Jahresbeginn kräftig. Und irgendwie war das Festhalten an diesem Plan ein bisschen von dem Gefühl überschattet, dass eines Tages die Nachricht kommen würde: »Wir müssen leider doch absagen!« – Aber nix da. Warten und Harren hatten sich gelohnt. Es wurden Taschen, Technik, Autos etc. gepackt und los ging es – allerdings nicht wie gewohnt nach Nordwalde, sondern auf eine echte Burg, mit Burggraben und allem Zipp und Zapp. Herr-

lich! Ein anderer Grund zur Vorfreude war eine weitere Neuerung: Sowohl die Jugendfreizeit als auch die Freizeit für alle anderen Generationen waren auf einem Gelände. Das war zwar schon für das vergangene Jahr geplant gewesen, aber nun sollte es endlich passieren!

Es war herrlichstes Wetter, als die Matthäus-Leute eintrudelten und über das Kopfsteinpflaster und zwei Brücken auf die wuchtige Burg zuschritten, wirklich erhebend. Kein Wunder, dass man bei diesem Ort das Motto »Ein feste Burg ist unser Gott« gewählt hatte. Und so erklangen in diesen drei Tagen einige Lieder zu diesem Thema, nicht

nur das Original von Luther. Und es war echt schön, wieder in Gemeinschaft fröhlich und zugleich vorsichtig und mit viel Lüften zu singen, zu tanzen, zu hören, zu denken, zu reden, zu beten. Auch einige persische Geschwister haben sich dabei eingebracht.

Etwas Neues war das 24-Stunden-Gebet. Während eines ganzen Tages konnte man sich in der Kapelle der Burg ein Zeitfenster nehmen, um eine besondere Zeit in Gottes Nähe zu verbringen – allein oder mit anderen, still oder musikalisch. Das war eine gemeinsame Aktion mit den Jugendlichen. So betete während dieser 24 Stunden immer jemand. Angesichts des zu dem Zeitpunkt frisch ausgebrochenen Krieges in der Ukraine und unserer Sorge um Marie und Japhin war das natürlich eines der Kernthemen. Aber auch andere, persönlichen, die Freizeit oder die Gemeinde betreffende Anliegen wurden vor Gott gebracht. Ein weiterer gemeinsamer Programmpunkt war der Gottesdienst am Sonntag, den die Jugendlichen fett musikalisch unterstützten. Und Jonas Grabbet als Prediger war die ideale Achse zwischen den Generationen. Jonas hatte sich dem Thema »Glauben und Zweifeln« gewidmet. Denn das betrifft ja wahrscheinlich alle von uns mal mehr oder weniger.

Aber die Jugendlichen sollten in der Hauptsache ihre eigene Freizeit mit vielen eigenen Programmpunkten haben, zum Beispiel mit Morgen-Impul-

sen und anschließenden Kleingruppen, Musik, Gameshows, Gelände- oder Krimispiel, Pillowtalk etc. Am bunten Abend, wo sich jede/r mit seinen/ihren Ideen einbringen konnte, gab es sogar eine Zaubershow, Burgtanz, Sketche und vieles mehr. Eine Ritterprüfung durfte selbstverständlich nicht fehlen und die ganz hartgesottenen bewiesen ihre Kühnheit mit einem Sprung in den Burggraben. Manch eine/r hatte allerdings auch eine möglicherweise nicht ganz freiwillige Begegnung mit diesem kühlen Element.

Und wenn all diese neuen Ritterinnen und Ritter noch nicht genug haben, versammelt sich im nächsten Jahr die Garde gewiss erneut, wenn es wieder heißt: Ab auf die Burg!

*Rebecca Roggenkamp*





Bild von Marvin Radke auf unsplash

## EIN REISESEGEN FÜR DIE ANSTEHENDE FERIEN- UND URLAUBSZEIT

Die Koffer sind gepackt,  
 an die Papiere ist gedacht,  
 nichts ist vergessen.  
 Die Reise kann losgehen.  
 Dass alles gut gehe,  
 darum bitte ich dich, Gott.  
 Bewahre mich und alle anderen,  
 die mit mir unterwegs sind,  
 vor Unfall und Schaden.  
 Schenke gutes Ankommen und gute Rückkehr.  
 (Quelle: Christof Warnke)

## OSTERNACHT »DER HERR IST AUFERSTANDEN«

Es ist dunkel. Die Zeiger der Uhr verraten: Es ist 5 Uhr morgens. Ein paar Kerzen leuchten den Weg in die Matthäusgemeinde. An einem Holzkreuz halten



wir gemeinsam inne und sinnen über das nach, was an Karfreitag passiert ist. Dann geht es gemeinsam mit brennenden Kerzen in die Kirche, wo viele weitere Kerzen im Saal

entzündet werden. Kerzenlicht – ein Zeichen für Hoffnung. Die Hoffnung auf die Auferstehung Jesu.

Um die 50 Menschen haben in diesem Jahr, früh am Ostermorgen, gemeinsam einen ganz besonderen Ostergottesdienst gefeiert: die Osternacht. Es wurden Bibeltexte vorgelesen, die eindrücklich gezeigt haben, was an Ostern geschah. Zwischendurch haben wir gemeinsam Lieder gesungen. Es gab eine kurze Andacht und anschließend ein festliches Osterfrühstück mit selbstgebackenen Osterzöpfen. Während des Gottesdienstes ging die Sonne auf und es wurde immer heller im Kirchoraum.

»Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!«

Diese Botschaft ist an diesem frühen Morgen in den Herzen angekommen.

Wir konnten wirklich nachempfinden, wie es den Menschen damals gegangen sein musste, die alles hautnah miterlebt hatten. Sowohl die Dunkelheit an Karfreitag, als auch die große Freude am Ostermorgen waren zum Greifen nah.

»Das war wirklich ein ganz besonderer Ostergottesdienst«, hörte man von allen Seiten. Aber die Osternacht war nicht nur ein besonderer Gottesdienst, sondern auch das Aufleben einer alten Matthäustradition. Viele Teilnehmer\*innen waren sehr bewegt und begeistert. Im nächsten Jahr wird es sicher wieder eine Osternacht geben, zu der ich Sie und euch schon jetzt herzlich einladen möchte. Ich wünsche Ihnen und euch »Frohe Ostern!«, denn Ostern dürfen wir letztlich jeden Tag feiern!

*Katharina Schneider*



# KINDERFREIZEIT IM HAUS ASCHELOH

## ROBIN HOOD IM TEUTO

In der ersten Woche der Osterferien ging es los nach Ascheloh in Halle (Westf.). Genau! Peter Weinekötter und sein Team konnten nach zwei Jahren endlich wieder eine Kinderfreizeit stattfinden lassen. Am Samstagnachmittag starteten wir mit tollen Mitarbeiter\*innen und vielen Kindern in Richtung Ostwestfalen. Dort angekommen war ganz viel los – Zimmerverteilung und Haus erkunden. Und am Samstagabend haben wir Kennenlernspiele gespielt.

Das Thema der Freizeit war »Robin Hood« und es gab entsprechend viele Programmpunkte dazu. Das Essen ha-



ben Jörg und Anita zubereitet. An jedem Morgen gab es die Witzigkeit am Morgen (WAM), immer mit coolen Spielen. Dann ging es weiter mit Frühstück und Küchendienst. Nach dem Frühstück hatten wir Zeit, uns fertigzumachen, bevor wir die Andacht gehört, Lieder gesungen und einer Geschichte aus der Bibel gelauscht haben. In den

Kleingruppen haben wir uns danach über das Thema des Tages unterhalten. Vor dem Mittagessen – auf das wir uns immer gefreut haben – hatten wir freie Zeit.

Anschließend öffnete der Kiosk und eine weitere Folge der Robin-Hood-Serie wurde gezeigt. Nachmittags hatte das Team cooles Programm vorbereitet: Montag konnten wir beweisen, dass wir so mutig und stark wie Robin Hood sind. Am Dienstag ging es los auf eine lange Wanderung zu einer Burg. Wir mussten ein Rätsel lösen und der Sheriff hatte Maid Marian entführt – aber wir konnten sie befreien. Das war kein Kinderspiel! Wir sind zehn Kilometer gelaufen und die Mitarbeiter\*innen haben Großes geleistet, weil sie die Rucksäcke der Kinder getragen haben. Und das meistens berghoch. An der Burg angekommen wurde erstmal die Entführung von Maid Marian aufgeklärt, danach hatten wir eine spannende



Burgführung. Anschließend hat Heide leckere Bratwürste gegrillt.

Mittwoch wurden tolle Workshops angeboten, zum Beispiel T-Shirts färben, Poker spielen, Bogen bauen, Handlettering und Glitzer-Tattoos. Abends

kam König Richard zurück und hat uns vom Sheriff befreit. Robin Hood und Maid Marian haben geheiratet und das haben wir auf der großen Party gefeiert. Wir haben viel über Robin Hood gelernt und hatten gemeinsam eine tolle Zeit.

*Lea Weinekötter*

## BESUCHSSONNTAG

Zwei Jahre Isolation, Reduzierung der sozialen Kontakte und manchmal auch etwas Einsamkeit liegen nun hinter uns. Hauskreise fanden zeitweise nur online statt, manche Gruppen fielen ganz aus – und der Kaffee nach dem Gottesdienst wurde fast die gesamten zwei Jahre ausgesetzt.

Mit den nun eingetretenen Lockerungen freuen wir uns, auch in der Gemeinde wieder mehr Gemeinschaft leben zu können. Schon im März haben wir dafür einen Besuchssonntag organisiert. Ein Sonntag, an dem ihr euch melden konntet und zum Mittagessen mit einer anderen Person oder Familie gematcht wurdet. Viele von euch haben diese Aktion mit unterschiedlicher Intention wahrgenommen: Einige sind in den letzten zwei Jahren nach Münster gezogen und sind neu in der Matthäusgemeinde. Der Besuchssonntag war für sie eine gute Möglichkeit, andere Mitglieder kennenzulernen. Andere haben

die Gottesdienste in letzter Zeit meist nur online verfolgt und freuten sich, christliche Gemeinschaft jetzt auch endlich mal in Präsenz zu erleben.

Unabhängig von der Intention war das Ergebnis oft dasselbe: Eine intensive Zeit mit guten Gesprächen, neuen Leuten oder bekannten Gesichtern.

Vielleicht sehnst auch du dich schon länger wieder nach mehr Gemeinschaft nach dem Gottesdienst. Dann möchte ich dich ermutigen, am nächsten Besuchssonntag teilzunehmen. Der wird spätestens im Herbst stattfinden. Den genauen Termin werden wir im Gottesdienst ansagen. Bis dahin hoffe ich, dass wir auch so nach dem Gottesdienst viele gute Gespräche haben werden und auch ohne besondere Aktion den Sommer nutzen können und wieder mehr Gemeinschaft in der Matthäusgemeinde leben.

*Marie Grabbet*





## HALLO, ICH BIN DIE NEUE

Küche – ihr wisst schon! Habt ja lange darauf warten müssen, dass ihr mit mir rummachen könnt. Tut mir auch echt leid, aber es ging leider nicht früher. Erstmal musste die Alte (Küche, meine ich) auch richtig alt und der Leidensdruck wegen zunehmender Klapprigkeit groß genug werden. Und dann musste man sich an einen Tisch setzen (irgendeinen, mit einem Küchentisch kann ich nicht dienen) und sich ein Konzept überlegen, wie ich eigentlich aussehen sollte. Allein das war schon schwierig genug – ihr glaubt ja gar nicht, wer da alles seinen Senf da-

zugeben wollte. Bin nicht besonders religiös, aber hätte nicht gedacht, dass Christ\*innen sich über die Frage »Muss die Kippbratpfanne sein oder nicht sein?« so erhitzen können. Sind eben auch nur Menschen! Und als das geklärt war, kam einer, der sich mit Geld auskennt und meinte, er müsse da jetzt mal den Daumen draufhalten. Wegen der Bezahlung und überhaupt: Wer weiß, was da noch alles auf euch zukommt? Ich habe da eine klare Meinung: Ich bin es wert! Und predigt ihr das nicht auch ständig eine Etage höher: »Du bist wertvoll!« – Na bitte!

Als es dann im neuen Jahr mit der Realisierung losging, machte ein schlauer Mensch einen Plan und verkündete Vollzug bis Ende März. Haha – als ob sich Corona daran hält, was schwarz auf weiß geschrieben steht. Erstmal wurde alles rausgerissen und renoviert. Über Wochen sah es da unten aus wie bei Hempels unterm Sofa! Staub und Lärm bis in die kleinste Ritze. Die Mäuse nebenan (also die Kleinkinderbetreuung) nahmen fluchtartig Reißaus. Wichtig aussehende Männer in Handwerkermontur gaben sich die Klinke in die Hand. Einige bohrten Löcher, mit denen andere erstmal nichts anfangen konnten. Und dann kam der Tag – ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen – da kam ich und wurde aufgebaut. Stück für Stück. Aber bis zur Vollendung dauerte es immer noch – der Glaser wartete auf den Küchenbauer, der Elektriker wartete auf den Glaser, der Klempner wartete auf den Küchenbauer. Und der auf einen negativen PCR-

Test. Das zog sich also hin. Ich kann nichts dafür!

Aber jetzt steh ich da im neuen Edelstahlglanz. Manche hätten es lieber mit weniger Lametta, mehr Holz oder so – aber ich bin eben eine Profiküche. Gemacht für Generationen von Hobbyköchen und -köchinnen, egal aus welchem Anlass. Kratzer machen mir nichts aus, die adeln mich nur. Ich gehöre jetzt zur Gemeinde. Ich bin sowas von bereit – wenn ihr es seid. Nur wenn ich richtig bedient werde, kann ich euch dienen. Deswegen wird es eine Einweisung in meine Fähigkeiten geben, mit (neudeutsch) Multiplikator\*innen, die dann ihr Wissen an alle weitergeben. Auf dass die kulinarische Saure-Gurken-Zeit endlich vorbei ist. Denn wie steht geschrieben (Mt 10,10): »Ein Arbeiter (im Weinberg des Herrn) ist seiner Speise wert.«

Ich freu mich drauf!

*Eure neue Küche\**

\*kulinarisch zubereitet von  
*Rainer Schmidt*

### Ein Wort zur Bankkollekte:

Nach wie vor fallen die Einnahmen der Gottesdienstkollekte gegenüber den normalen Zeiten, in denen uns monatlich ca. 1400 EUR für unseren Förderverein und ca. 700 € für das Partnerprojekt in Rawalpindi/Pakistan anvertraut wurden, deutlich geringer aus. Wer mithelfen möchte, den Ausfall abzufedern, kann das per Überweisung tun; auch kleine Beträge helfen sehr:

*Förderverein der Matthäusgemeinde: IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10*

# JHV DES FÖRDERVEREINS VIEL BEWEGT, UNTERSTÜTZUNG NÖTIG

Mitte Mai fand die Jahreshauptversammlung unseres Fördervereins statt, zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder in Präsenz. Dabei wurde deutlich: Auch dank des Fördervereins ist es gelungen, ein lebendiges Gemeindeleben mit und für Kinder, Jugendlichen Familien zu gestalten und an einigen Stellen – beispielsweise mit Blick auf die Freizeiten – sogar Aufbruchstimmung zu erzeugen. Und das in Zeiten, in denen Gemeinde- und Jugendarbeit andernorts bedingt durch Corona eher geschrumpft ist.

Aber: Die Pandemie ist auch am Förderverein nicht spurlos vorbeigegangen: Vor Beginn der Pandemie gab es die Hoffnung, das Personal durch mehr Spenden um eine halbe Stelle aufstocken zu können. Doch in den letzten Monaten gingen die Einnahmen zurück. Einerseits sind die regelmäßigen Beträge durch Kollekten aus den Gottesdiensten gesunken, andererseits stagnierte die Zahl der regelmäßigen Spender\*innen.

Wenn wir als Gemeinde auch in Zukunft ein lebendiges Gemeindeleben aufrechterhalten wollen, brauchen wir einen starken Förderverein. Daher: Unterstützer\*innen, ob regelmäßig oder einmalig, werden gebraucht und sind jederzeit herzlich willkommen. In einigen besonderen Aktionen wird sich der

Förderverein in den nächsten Wochen und Monaten auch nochmal in unterschiedlichen Bereichen der Gemeinde vorstellen.

Auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung standen zudem Vorstandswahlen. Der Vorsitzende Jürgen Belker-van den Heuvel war erst im letzten Jahr gewählt worden und stand daher noch nicht zur Wiederwahl. Die Versammlung bestätigte aber die bisherigen Vorstandsmitglieder Volker Roggenkamp (2. Vorsitzender), André Schellhase (Finanzen), Antje Boodes (Schriftführerin) und Rüdiger Weinoldt (Beisitzer) in ihren Ämtern. Wir wünschen dem Team Gottes Segen und eine glückliche Hand für ihre Aufgaben.

Katharina Schneider, Simon Baumgärtner und Peter Weinekötter sind hauptamtlich beim Förderverein beschäftigt. Im Folgenden berichten die drei von ihrer Arbeit im letzten Jahr.

»Wie schnell die Zeit vergeht. Jetzt bin ich schon ein 3/4 Jahr Gemeindeforentin für Kinder, Familien und Konfirmandenarbeit und durfte bereits viele tolle Veranstaltungen in der Matthäusgemeinde begleiten. Die



Kindergottesdienste blühen wieder richtig auf, allein bei den Nitros haben in den letzten Monaten dreißig verschiedene Kinder teilgenommen. Wir haben die Geschichte von Elia behandelt und eine spannende Osterreihe zusammen erlebt. Ich bin sehr dankbar für die tollen Kids und die vielen motivierten Mitarbeiter\*innen!

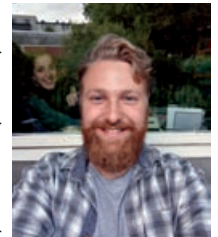
Auch der Konfirmandenunterricht läuft rund. Im Jahrgang '23 nehmen 18 Konfirmand\*innen teil. Wir treffen uns alle zwei Wochen und tauchen gemeinsam mit Spiel und Spaß in die Bibel ein. Im Winter waren wir auf Konfirmandenfahrt, das hat die Gruppe richtig zusammengeschweißt. Bald stellen sich die Konfirmand\*innen dann im Gottesdienst vor.

Neben den regelmäßigen Angeboten haben auch tolle Aktionen und besondere Gottesdienste stattgefunden, zum Beispiel die Lutherparty, die ein voller Erfolg war, das Weihnachtstheaterstück, die Osternacht und vieles mehr. Zudem waren wir auf vielen Freizeiten. Besonders die Gemeindefreizeit war ein großes Highlight! Es gibt Gerüchte, dass eine hauptamtliche Person im Burggraben unfreiwillig baden gegangen ist.

Auch für die nächsten Monate sind viele tolle Angebote geplant, besonders auf den Familientag freue ich mich sehr!«

*Katharina Schneider*

»Seit September bin ich nun schon in der Jugendarbeit der Matthäusgemeinde tätig. Auch wenn neue Hygieneverordnungen unser ständiger Begleiter waren, konnten wir doch alle Veranstaltungen in den letzten Monaten stattfinden lassen. Was für ein Segen, dass es so viele Jugendliche gibt, die sich in der Matthäusgemeinde Zuhause fühlen! Das Angebot dafür ist vielschichtig: Einerseits bieten wir Formate an, die Gemeinschaft und coole Aktionen im Fokus haben. Dazu gehört der Jugendtreff und der MANKI (Unser Kinoabend). Andererseits gibt es auch Veranstaltungen, die in die Tiefe gehen: Monatlich ist der Challenge ein Highlight, wöchentlich dürfen wir drei Jugendhauskreise anbieten. Im Bereich der jungen Erwachsenen, für die ich auch zuständig bin, bestehen sogar sechs Hauskreise. Alle zwei Wochen treffen wir uns zusätzlich nach dem Abendgottesdienst, um gemeinsam zu essen und die Woche ausklingen zu lassen. Ich bin sehr dankbar und erstaunt darüber, was es an Leben in der Gemeinde gibt und was wir in den letzten Monaten durchführen durften. Für all die Gespräche, Menschen und Aktionen. Und ich freue mich auf das, was in der Zukunft (vor allem bei den Freizeiten) noch alles geschieht!«



*Simon Baumgärtner*

»Im letzten Sommer haben wir tatsächlich wieder ein bisschen Normalität zu-



rückerobern können. Die Mitarbeiter\*innen der Kinderferienwochenverwandelten sich in tapfere Pirat\*innen, die gleich zwei Wochen hintereinander mit je 20 Kindern ein tolles Programm gestaltet haben. Wir sind mit Kanus gefahren, es gab eine Olympiade, den Piratentanz, ein Piratenstadtspiel und natürlich Helga, die unerschrockenste aller Piratinnen ...

Im Herbst wurden die Piraten zu Agenten und es gab unter anderem ein Geheimagententraining und einen Kriminachmittag. 30 Kinder waren eine Woche lang dabei. Unsere Andachtsthemen in dieser Woche lauteten: »Gott undercover«, darin haben wir Jesus vorgestellt, »Aufgedeckt« zum Thema Selbstwert oder »gefälschtes Ich« mit Esau und Jakob

Die Kinderferienwochen sind nach wie vor ein wichtiges niedrigschwelliges Angebot im Sommer und Herbst. Dort treffen die Kinder aus der Johannisschule auf die Gemeindegkids und tolle Kontakte entstehen. Außerdem sind diese Kinderferienmaßnahmen eine gute Möglichkeit, neue Mitarbeitende in die Angebote einzuladen.

Auch mankiki und Äktschenag durften wieder starten: Der Äktschentag mit Anmeldung und Maske, ohne Werbung in der Schule und mit 20 maximal buchbaren Plätzen. Dieser Kindernachmittag ist nach wie vor das Angebot für die Kinder aus dem Stadtteil, die die Johannisschule besuchen. Ein tolles Team gibt jeden Donnerstag sein Bestes und gestaltet Programm zu einem Oberthema – aktuell geht es um »Helden«. Über den Äktschentag kommen viele Kinder und Eltern mit der Gemeinde in Kontakt und lernen so weitere Angebote kennen. »mankiki«, das Kinderkino, wurde ja schon im letzten Matthäusboten vorgestellt und findet weiterhin einmal im Monat statt.

Außerdem gehören zu Matthäus für Kinder die Familiengottesdienste, die Schulgottesdienste der Johannisschule, im Februar endlich auch wieder Projektstage mit dieser Schule sowie im Dezember ein Vorleseangebot. Zudem arbeiten Katharina Schneider und ich bei verschiedenen Events zusammen, wie etwa bei der Lutherparty oder bei der Gemeindefreizeit über Karneval. Zur Kinderfreizeit gibt es ja noch einen eigenen Artikel, auch da sind wir super froh, dass sie wieder stattfinden konnte.

Danke an alle Mitarbeiter\*innen und alle, die uns im Gebet und über den Förderverein unterstützen!«

*Peter Weinekötter*

## AMTSHANDLUNGEN

Die Namen und Daten bei den Amtshandlungen werden aus Datenschutz-Gründen nicht im Internet veröffentlicht.

Wir bitten um Verständnis.

*Die Redaktion*

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten bei den Amtshandlungen nicht einverstanden sein, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären. Die Adresse finden Sie auf Seite 23. Der Matthäusbote auf der Homepage enthält keine Amtshandlungen.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Verteilerinnen und Verteiler,

ab dem 4. September liegt die Ausgabe 4/2022 für Sie in der Kirche bereit. Gerne bringen wir den Matthäusboten kostenlos zu Ihnen nach Hause – melden Sie sich bitte im Gemeindebüro © 52.39.50. **Wir versenden den Matthäusboten auch als PDF-Datei. Einfach per E-Mail bestellen unter: [bote@matthaeusgemeinde.org](mailto:bote@matthaeusgemeinde.org)**

---

### IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Matthäusgemeinde,  
Antoniusstr. 32, 48151 Münster. Auflage: 750  
Stück, Druck: gemeindebriefdruckerei.de  
Redaktion: Barbara Müller-Scheffsky,  
Daniel Obermöller, Luisa Riepenhausen,

Rebecca Roggenkamp, Andrea Tekamp, Dr.  
Michael Wolf.  
Kontakt: [bote@matthaeusgemeinde.org](mailto:bote@matthaeusgemeinde.org);  
Redaktionsschluss: 19.05.2022. Titelbild:  
Ibrahim Rifath auf Unsplash.

# REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage oder bei den Ansprechpartner\*innen über den aktuellen Stand der Veranstaltungen.

## ● Veranstaltungen für Kinder

Kontakt: Kristina Hirschfeld ☎ 39 44 322, Peter Weinekötter ☎ 39 57 878,  
Katharina Schneider ☎ 0162-5308970

- So 10.00h Kinderbetreuung »Kleine Freunde« (0–3 Jahre) wöchentlich  
So 10.00h Minigottesdienst (3–6 Jahre) wöchentlich außer 26.6. - 31.7.  
So 10.00h Gottesdienst »Nitros« (6–12 Jahre) wöchentlich außer 26.6. - 31.7.  
Mo – Do, Matthäus-Mäuse, Kindergruppe (1–3 Jahre),  
8.00-14.00h Kontakt: Reinhild Flick ☎ 025 36/97 32; nur nach Anmeldung  
Do 15.15h Äktschentag (für Grundschulalter) wöchentl. außer in den Ferien  
Fr 15.00h Mankiki Matthäus Kinderkino monatlich  
Fr 15.30h Matthäusflöhe (0–3 Jahre) 2.+4. Fr. im Monat

## ● Veranstaltungen für Jugendliche/Junge Erwachsene

Kontakt: Julian Deters ☎ 0178-71 38 929,  
Simon Baumgärtner ☎ 01522-9643856

- Mo 17.00h Jugendhauskreis (ab 13 Jahre) wöchentlich  
Mi 18.00h Jugendhauskreis »(Sc)H(m)auskreis« (ab 15 Jahre) wöchentlich  
Do 17.00h Jugendhauskreis »Kreishaus« (Jungen ab 12 Jahre) wöchentlich  
Fr 18.30h Manki Matthäus-Night-Kino (ab 12 Jahre) monatlich  
So 12.00h Jugendtreff (ab 12 Jahre) zweimal monatlich  
So 18.00h Challenge Lobpreisgottesdienst (ab 12 Jahre) monatlich  
So 19.00h Abend\*Mahlzeit, Gemeindehaus (18–35 J.) 14-tägl.  
Mo – Do Hauskreise für Junge Erwachsene nach Absprache

## ● Weitere Angebote

- Fr 18.00h Gottesdienst Farsi-Deutsch, Matthäuskirche, 14-täglich,  
Kontakt: S.Lennert@gmx.de  
Fr 20.00h Männerabend ab 18 Jahren, 2. Freitag im Monat  
Kontakt: Rüdiger Weinnoldt, weinnoldt@web.de

## ● Hauskreise

- Mo - Fr Kontakt: Arta Panjaitan, hosanna.panjaitan@matthaeusgemeinde.org

# KONTAKTE

PFARRER	Volker Roggenkamp, Antoniusstr. 33 volker.roggenkamp@matthaeusgemeinde.org	52 53 86
VIKAR	Jonas Grabbet, Büro: Antoniusstr. 32 jonas.grabbet@matthaeusgemeinde.org	0176-80 54 21 45
REFERENT MATTHÄUS FÜR KINDER	Peter Weinekötter, Büro: Antoniusstr. 32 peter.weinekoetter@matthaeusgemeinde.org	39 57 878
REFERENTIN FÜR KINDER, FAMILIEN UND KONFIRMATIONSDENARBEIT	Katharina Schneider, Büro: Antoniusstr. 31 katharina.schneider@matthaeusgemeinde.org	0162-5308970
REFERENT FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE	Simon Baumgärtner, Büro: Antoniusstr. 31 simon.baumgaertner@matthaeusgemeinde.org	01522-9643856
ORGANISTIN	Deborah Rawlings-Bloch	85 70 199
GEMEINDEBÜRO	Gemeindesekretärin Annette Fehsenfeld Antoniusstr. 32, 48151 Münster Bürozeiten: Mo, Di, Do 10–12 Uhr; Mi 15–17 Uhr gemeindebuero@matthaeusgemeinde.org	52 39 50 Fax 52 09 899
ANSPRECHPARTNERIN FÜR SENIOR*INNEN	Melanie Decher senioren@matthaeusgemeinde.org	02501-92 86 02
KINDERGARTEN	Leiter Benjamin Remmers, Antoniusstr. 32 ms-kita-matthaeus@ev-kirchenkreis-muenster.de	52 36 50
FÖRDERVEREIN	Verein zur Förderung der Ev. Matthäus-Kirchengemeinde Münster e.V. foerderverein@matthaeusgemeinde.org	02536-34 59 41
Bankverbindung	IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10 / Spk. Münsterland Ost	
Homepage:	<a href="http://www.matthaeusgemeinde.org">www.matthaeusgemeinde.org</a>	

## GOTTESDIENSTE. WIR LADEN HERZLICH EIN!

- So 10.00 Uhr** Gottesdienst, Matthäuskirche  
Kleine Freunde (0–3 J.), Kinderzimmer unter der Kirche  
Minigottesdienst (3–6 J.), großer Saal unter der Kirche  
Gottesdienst Nitros (6–12 J.), Gemeindehaus  
(gemeinsamer Beginn in der Kirche; im Zeitraum 26.6. -  
31.7. kein Minigottesdienst und Gottesdienst Nitros)
- So 18.00 Uhr** Abendgottesdienst, Kirche (außer es ist Challenge)  
**Abendmahl** 1 x im Monat morgens mit Traubensaft
- So 18.00 Uhr** Challenge Lobpreisgottesdienst, 1 x im Monat, Kirche
- Do 10.00 Uhr** Gottesdienst Lambertiheim, 1. Donnerstag im Monat
- Fr 18.00 Uhr** Gottesdienst Farsi – Deutsch, 2 x im Monat

Wir feiern die Gottesdienste wie gewohnt in der Matthäuskirche. Zusätzlich wird der Gottesdienst am Sonntagmorgen weiterhin live auf unserem YouTube-Kanal übertragen. In der Kirche gilt Maskenpflicht (OP oder FFP2), ein Impf- oder Testnachweis ist nicht mehr nötig.

Aktuelle Informationen finden Sie immer auf unserer Internetseite.

## WICHTIGE TERMINE. HIER IST WAS LOS.

- 7. - 13. Juni** Kleidersammlung für Bethel (Abgabe im Gemeindehaus)
- 12. Juni** Picknickdecken-Familiengottesdienst,  
Kindergartengelände, 10.00 Uhr
- 12. Juni** Challenge Lobpreisgottesdienst, Kirche, 18.00 Uhr  
(auch am 14.08.)
- 14. Juni** Sommerliches Kaffeetrinken für Senior\*innen ab 75,  
Saal unter der Kirche, 15.30 Uhr (Anmeldung bis 6. Juni  
bei Melanie Decher oder im Gemeindebüro)
- 15. Juni** Info-Abend neuer KU-Kurs, Kirche, 18.00 Uhr
- 16.-19. Juni** Stille Freizeit, Getrudienstift in Rheine-Bentlage
- 19. Juni** Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden,  
Kirche, 10.00 Uhr
- 19. Juni** Feier.Aband Gottesdienst mit Chris Lass, Kirche, 18.00 Uhr
- 27. Juni - 9. Aug.** Sommerferien: Keine Abendgottesdienste (ab 26.06.)
- 27.Juni - 1. Juli** Kinderferienwoche Sommer für Kinder von 8 - 12 Jahren
- 23.Juli - 06. Aug.** Jugendsommerfreizeit in Schweden
- 4. Sept.** Familiengottesdienst, Kirche, 10.00 Uhr

Alle Termine auch im Matthäuskalender auf unserer Webseite und im Newsletter (bestellen auf [matthaeusgemeinde.org/newsletter](http://matthaeusgemeinde.org/newsletter)).